



Leider liegt Schnee auf dem Spiegeleis



So lernt man es leichter



So lässt man sich bewundern



Hilfe ist stets bereit



Schlittschuhe müssen fest sitzen

im Kleinen.

hat die strenge Obrigkeit die Schlittenbremse in Gestalt von Kies hier auf eine Strecke von vielleicht 100 m auf den gefährlich glatten Weg gestreut. Und bereits fliegen von oben her in sausen- der Fahrt die dunklen Knäuel um eine Kurve. Gott steh mir bei! Wenn es bloss gut verläuft. Aber sieh da!! Ratsch! schürft das Eisen über den Kies, hässlich und unsauber klingt es für den jungen Sportsmann, dessen Beine nach beiden Seiten schlenkern und umsonst versuchen, den Bqb wieder in Fahrt zu setzen. Ritsch, Klabum und krach!! und es rollt ein lebendiges Bündel über den elenden Kies, schnauft böse und krabbelt sich hoch, prüft Beine und Arme: alles beisammen. Kehrt gemacht und wieder nach oben.

Ganz oben ist der Treffpunkt der Sportler und der Neugierigen. Denn Zuschauer finden sich genug ein, Zaungäste, strenge Kritiker jeden Alters, Arbeitsinvaliden, die am Nachmittag ihren täglichen Gang ins Freie tun und sich an der Unbändigkeit der Jugend Herz und Augen sättigen.

Ganz von selber bilden sich Gruppen und Grüppchen; die ganz Wilden und Mutigen suchen sich natürlich die gefährlichsten Bahnen, mit Biegungen u.

Hügeln, an denen man sich grosstun kann und wo man Arme und Beine brechen kann. Das gehört zum unentwegten Sportsmann. Die Kleineren und vor allem die Schüchternen gehen diesen Heroen aus dem Wege, bewundern sie aus der Ferne und fügen sich in ihre Geringfügigkeit. Wenn sie mal gross sind... Und sowieso erleben sie genug. Und wenn so ein kleines Ding sich im frostigen, staubigen Schnee kugelt und ganz unsanft das Näschen in den gefrorenen Schnee stösst, dann ist das, gemessen am Können und an der Kraft, gewiss nicht gering zu achten. Vor allem, wenn es trotzdem nochmals und immer wieder die Fahrt wagt.

Eine Troika, die es versteht

